

kommen. Schon die notwendige Unterscheidung zwischen autoritativer Lehraussage, in der Jesus den ursprünglichen Schöpferwillen herausstellt, und dem, was im (seelsorgerlichen!) nachgehenden Bemühen Gottes um den abgefallenen Menschen dadurch vorläufig verändert bzw. angepaßt wird, hätte hier geholfen.

Schließlich wäre darauf hinzuweisen, daß das Buch ganz vom amerikanischen Kontext ausgeht und nur die Probleme unter Christen bzw. in christlichen Gemeinden berücksichtigt. Die im deutschen Raum mehr durch die volksskirchlichen Verhältnisse bedingten Probleme (z.B. die mit solchen Fragen verbundene Gewissensnot biblisch orientierter Pfarrer) finden bei Adams verständlicherweise keine Antwort.

Claus-Dieter Stoll

---

Lawrence J. Crabb. *Als Mann und als Frau*. Übersetzt von Anja Findeisen. ABC-Team C 497. Basel: Brunnen-Verlag, 1992. 197 S., DM 19,80.

---

Crabbs neues Werk gehört zu jener Kategorie von Seelsorgeliteratur, die die Beziehung zwischen Mann und Frau zum Inhalt hat. Der Untertitel auf dem Cover heißt deshalb bezeichnend "Kampf der Geschlechter oder Freude am Unterschied". Tatsächlich ist das Gelingen von Beziehungen auch im Bereich christlicher Ehen und Familien immer weniger selbstverständlich.

Das Buch ist in zwei Teile gegliedert: "Warum Beziehungen scheitern" und "Wie Beziehungen gelingen". Beide Teile haben ungefähr den selben Umfang. Der Autor bietet also nicht nur eine Problemanalyse, wie sie in manchen Publikationen den Hauptanteil ausmacht, sondern konkrete Anleitung und Lösungshilfen. Diese setzen allerdings - wie bei allen Anleitungen - den guten Willen und die Beständigkeit in der Umsetzung voraus. Da es sich dabei nicht um einfache "Rezepte" handelt, sondern auch grundsätzlich die Frage der geistlichen Einstellung und Haltung unter Christen in einer motivierenden Weise angesprochen ist, ist das Buch für Ehepaare, die miteinander Schwierigkeiten haben, eine echte Hilfe.

Im ersten Teil werden Beziehungsprobleme vor allem auf die "tief in der menschlichen Seele verwurzelte Selbstzentriertheit" (Eigensucht) zurückgeführt. Diese anzugehen erfordere in erster Linie Ehrlichkeit vor sich selbst und vor dem anderen. Viele Beziehungsstörungen haben ja mit unangesprochenen, vielfach auch vor sich selbst nicht klargelegten Erwartungen und Sehnsüchten zu tun, die enttäuscht werden. Bevor aber der an-

dere dafür verantwortlich gemacht wird, soll man sich eingestehen lernen, daß die eigene eigensüchtige Erwartung und Verhaltensweise selbst der Vergebung bedarf. So geht es im ersten Teil vorwiegend um die Motive, die hinter ehelichen Beziehungsstörungen stehen. Wer sich dem nicht stellt und das eigene Handeln zu entschuldigen sucht, macht das Problem in der Regel eher noch schlimmer. Theologisch geht es dabei um die Frage der Rechtfertigung aus Gnade allein, die Crabb detailliert und nachvollziehbar in die seelsorgerliche Praxis umsetzt.

Unter der Voraussetzung solcher Selbsterkenntnis, auf Vergebung angewiesen zu sein, wendet sich der zweite Teil nun dem Miteinander von Mann und Frau im konstruktiven Sinn zu, indem die nachweislichen Unterschiede zwischen den Geschlechtern beleuchtet und nicht spirituell relativiert, sondern hervorgehoben und bejaht werden. Die damit verbundene Spannung kann nur deshalb ausgehalten und sogar als erfreulich erlebt werden, weil die Kenntnis um die eigene Selbstzentriertheit vorausgeht. Crabb leistet in diesem Zusammenhang auch einen wichtigen Beitrag zur klassischen Frage nach der Rolle von Mann und Frau in einer christlichen Ehe und Familie. Bewußt gewollte und gepflegte Männlichkeit und Weiblichkeit tragen so zum Gelingen einer Ehe bei. "Männlichkeit und Weiblichkeit ist das, was in einem Mann und einer Frau entsteht, wenn sie ihre Selbstzentriertheit nicht entschuldigen, sondern Buße tun, sobald sie sie erkennen, und wenn sie lernen mit anderen so umzugehen, wie es Christus tut, nämlich sich mit ganzer Kraft für das Wohl des anderen einzusetzen" (S. 142f).

Aus seelsorgerlicher Erfahrung weiß der Autor, daß solche Art Anleitung leicht mißverstanden werden kann als Vorgabe von Vorschriften, die aus christlicher Einstellung heraus eben einzuüben und zu halten sind. Daß es um mehr als nur Rollenverhalten geht, sondern um echte, tiefe, dynamische Beziehung, die nach Gottes Absicht glücklich sein soll, das wird immer wieder betont. Gerade der Umfang der Ausführungen, deren Hauptaussage in wenigen Sätzen formuliert werden könnte, macht deutlich, daß Crabb dem einzelnen in der Vielfalt seiner Situation, Erfahrung und Prägung konkret nachgehen und ihn für sein Anliegen aufschließen möchte. Wer sich die Zeit nimmt, sich in diesem Buch zu vertiefen, wird daraus sicher nicht nur für Beziehungsfragen in der Ehe daraus profitieren.

*Claus-Dieter Stoll*